

Bündner Lehrerverein

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **44 (1984-1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

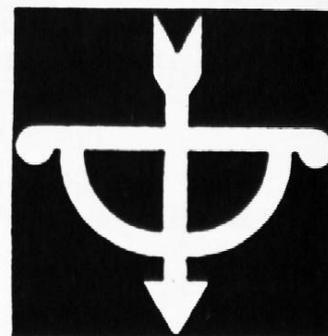
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Protokoll der Kantonalkonferenz des Bündner Lehrervereins

21./22. September 1984 in Lenzerheide

Zum zweiten Male tagten die Bündner Lehrer im gastlichen Kurort Lenzerheide, und es wurde von seiten des Kurvereins und der Lehrerschaft alles getan, dass diese Kantonalkonferenz zu einem schönen Erlebnis für alle Beteiligten werden konnte. Man tagte in grossen, hellen Räumen, traf sich zum Unterhaltungsabend in einer Turnhalle von riesigen Ausmassen, genoss ein Theaterspiel der Schüler, worin sie die hundertjährige Entwicklung ihres Dorfes «Vom Maiensäss zum Kurort» in vielen Szenen darstellten, und es gefiel ihnen offensichtlich auch dabei. Das Ganze wurde von Blasmusik- und Liedervorträgen umrahmt, und mit grossem Applaus zollten die Anwesenden den Schülern auf der Bühne und den sicher nicht weniger beschäftigten Lehrern dahinter, Dank und Anerkennung für diese Leistung.

A. Die Delegiertenversammlung

Traktanden

Eröffnung und Begrüssung

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 23. September 1983 in Malans
2. Bericht des Vorstandes
3. Vereinsrechnung und Revisorenbericht
4. Jahresbeitrag
5. Kommissionsberichte – Lohnstatistiken
6. Sachgeschäfte:
 - a) Didaktisches Zentrum
7. Orientierungen:
Revision der Kantonalen Pensionskasse/Albert Sutter
8. Wahlen:
 - a) Präsident
 - b) 6 Vorstandsmitglieder
 - c) 2 Rechnungsrevisoren, 2 Stellvertreter
 - d) 3 Delegierte SLV, 3 Stellvertreter
9. Mitteilungen und Wünsche des Departements, St. Disch, Beauftragter für Volksschulfragen
10. Ehrungen
11. Verschiedenes und Umfrage

Eröffnung und Begrüssung:

Ein Schülerchor empfängt Delegierte und Gäste mit einigen Liedern, der Schulratspräsident von Lenzerheide, S. Casanova, richtet die Willkommensgrüsse der Gemeinde aus und Präsident J. Clagluna eröffnet die letzte von ihm geleitete Kantonalkonferenz.

1. *Das Protokoll* der DV vom 23. September 1983 in Malans wird genehmigt.

2. *Der Bericht des Vorstandes* ist im Schulblatt veröffentlicht worden und gibt zu keiner Diskussion Anlass.

3. *Vereinsrechnung und Vermögensbericht:* Beides ist im Schulblatt veröffentlicht worden und wird diskussionslos genehmigt.

4. *Jahresbeitrag:* Mit 51 zu 6 Stimmen wird beschlossen, künftig die vom SLV vor 2 Jahren vorgenommene Beitragserhöhung von Fr. 3.– nicht mehr von der Kasse, sondern von den Mitgliedern selbst tragen zu lassen.

5. *Kommissionsberichte – Lohnstatistik:* Die Kommissionsberichte sind im Schulblatt (S. 53–63) veröffentlicht worden und geben zu keinerlei Diskussion Anlass.

Hugo Battaglia verteilt und erläutert mit gewohntem Elan seine Lohnstatistik, muss aber wiederholen, dass alles mehr oder weniger beim alten und das Klima für Lohnaufbesserungen irgendwelcher Art nach wie vor rau geblieben sei. Die Löhne der Primarlehrer liegen beispielsweise 12,4% unter dem CH-Mittel und im Vergleich zu anderen Kantonen im 23. Rang. Er dankt dem Vorstand und insbesondere dem scheidenden Präsidenten für die Unterstützung verschiedener Begehren um eine mindestens teilweise Verbesserung dieser Situation, die leider nur bei den Handarb.- und Hausw.lehrerinnen einige Früchte getragen haben.

6. *Sachgeschäfte:* Didaktisches Zentrum: Trotz einiger kritischer Voten wird ein Antrag von M. Gujan, wonach das Geschäft vorläufig zurückgestellt und geprüft werden sollte, ob nicht über den DLV eine kostengünstigere und dennoch dienliche Lösung gefunden werden könnte, mit 39 zu 20 Stimmen abgelehnt, so dass die von einer Kommission erarbeiteten Pläne für ein Didaktisches Zentrum dem Antrag des Vorstandes gemäss weiterentwickelt und zu gegebener Zeit dem ED unterbreitet werden, von wo her allerdings betont wird, vorderhand bestünden keinerlei rechtliche Grundlagen für die Übernahme der Trägerschaft dieser Einrichtung durch den Kanton.

7. *Orientierungen: Revision der Kant. Pensionskasse/Albert Sutter.* Seit 1973, als die damalige Versicherungskasse der bünd. Volksschullehrer mit der Pensionskasse des Kantons Graubünden fusionierte, ist der Deckungsgrad von 79% auf 60% gesunken. Als Gründe dafür erwähnt er neben einer allgemein erhöhten Lebenserwartung verschiedene Verbesserungen zu Gunsten der Versicherten:

- Verzicht auf die sogenannte Gehaltserhöhungstreffnisse (Nachzahlungen bei Erhöhung des versicherten Gehaltes)
- Erhöhung des höchstversicherten Gehaltes
- Vorzeitige Pensionierung ohne Rentenkürzung

Um den Abwärtstrend in der Entwicklung des Deckungsgrades zu wenden und zudem den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge vollumfänglich nachzuleben, ist vom Grossen Rat einer Revision zuge-

stimmt worden, die folgende für die Lehrerschaft besonders interessanten Punkte enthält:

- a) Arbeitnehmer vom 17. bis zum erfüllten 24. Altersjahr werden der Risikoversicherung zugeteilt. Die Prämie der Risikoversicherung beträgt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer je 1%. Die Beiträge an die Risikoversicherung werden nicht zurückbezahlt.
- b) Arbeitnehmer werden am 1. Januar nach dem erfüllten 24. Altersjahr der Pensionskasse zugewiesen.

Die nun folgenden Punkte sind eine Kombination der zur Sanierung der Kasse revidierten PKV und den Anforderungen des BVG, speziell zusammengefasst für die Lehrerschaft.

1. Das zur Rentenbildung erforderliche Eintrittsalter beginnt mit dem 25. Altersjahr. Lehrer können somit im günstigsten Falle maximal noch 40 VJ erreichen.
2. Die Beitragsdauer zur Erreichung der Maximalrente beträgt für Neueintretende und Kassenmitglieder im Alter von weniger als 40 Jahren in Zukunft 35 Jahre.
3. Die Alterspensionierung kann höchstens um drei Jahre vorverschoben werden und ist mit einer Rentenkürzung von 0.5% verbunden für jeden Monat, um den der Rücktritt vorverschoben wird. Die Kürzung vermindert sich für jedes volle Versicherungsjahr über 35 um einen Fünftel.
4. Stillstehende Mitglieder bezahlen in Zukunft eine Risikoprämie von 2% des letzten versicherten Gehaltes.
5. Die Nachzahlungen bei Erhöhung des versicherten Gehaltes werden wieder eingeführt.
6. Der Einkauf von Versicherungsjahren ist jederzeit möglich.
7. Für Frauen wird die Alterspensionierung auf das 62. Altersjahr festgesetzt.
8. Die Witwenrente beträgt neu 60% der Invalidenrente, mindestens jedoch ein Drittel des versicherten Gehaltes.
9. Die Mitglieder der Pensionskasse beteiligen sich an der Finanzierung der Teuerungszulagen für die Rentenbezüger.

8. Wahlen

a) *Präsident.* Heinrich Dietrich, Sekundarlehrer in Bonaduz, vorgeschlagen von der Kreiskonferenz Imboden, wird bei einem absoluten Mehr von 35 Stimmen mit deren 51 zum neuen Präsidenten des BLV gewählt.

b) *6 Vorstandmitglieder.* Menga Luzi, Romano Grass, Mario Jegher und Valentin Guler stellen sich weiterhin als Vorstandsmitglieder zur Verfügung und werden mit Akklamation bestätigt.

Neu werden gewählt: Richard Casty, Hilfsschullehrer in Flims, vorgeschlagen von der Kreiskonferenz Gruob, mit 62 Stimmen und Rico Lüthi, Primarlehrer in Champfèr, vorgeschlagen von der Kreiskonferenz Oberengadin mit deren 60.

c) *2 Rechnungsrevisoren, 2 Stellvertreter.* Als Revisoren werden P. Camenisch und W. Eschmann bestätigt. Da keine Nominierungen beizubringen sind, wird von der Wahl zweier Stellvertreter abgesehen.

d) *3 Delegierte SLV, 3 Stellvertreter.* Als Delegierte amtieren die bisherigen

W. Biskulm und A. Krätli und neu Hugo Battaglia, und als Stellvertreter L. Corfu (bisher) und P. Padrun (neu).

9. Mitteilungen und Wünsche des Departementes. Stefan Disch geht in Pension und spricht nun letztmals an einer DV nach über 40jähriger Tätigkeit im Dienste der Bündner Volksschule als Lehrer, Inspektor und beim Departement:

Gesetzliche Bestimmungen zwingen das Departement immer wieder zu Verfügungen. Infolge Nichterreichens der Mindestschülerzahl mussten für das Schuljahr 1984/85 11 Sonderbewilligungen erteilt werden, nämlich für fünf Primarschulen, eine Werkschule, eine Sekundarschule und vier Hilfsschulen. Ferner mussten 22 Lehrstellen aufgehoben werden, deren 10 auf der Primarstufe, 7 an der Werkschule und 5 an der Sekundarschule. Demgegenüber wurden 5 Stellen neu geschaffen, je eine an der Primar- und Werkschule und deren 3 an der Sekundarstufe.

Auf der Primarstufe ist nach wie vor ein Lehrerüberfluss feststellbar. Auf dem Departement sind 40 stellenlose Lehrer gemeldet.

Für das Schuljahr 1984/85 wurden 55 Lehrbewilligungen nötig, teilweise infolge Fehlens einer stufenspezifischen Ausbildung. Auf die Stufen verteilt betraf es 23 Sekundarlehrer, 17 Werklehrer, 7 Hilfsschullehrer und 8 Fachlehrer. Diese Zahlen zeigen, wo noch Einstiegsmöglichkeiten in den Bündner Schuldienst bestehen.

Das Departement ist immer noch gezwungen, vorzeitige Schulaustritte mittels Weisungen zu regeln. Nur der koordinierte Schulanfang kann da Abhilfe schaffen.

Mit Beschluss vom 16. April 1984 setzt die Regierung den neuen Lehrplan für die Primarschulen für die nächsten drei Schuljahre provisorisch in Kraft. Nun ist die Lehrerschaft am Ball und es wird ihr Gelegenheit gegeben, allfällige Änderungsvorschläge anzubringen.

10. Ehrungen. Nach Jahrzehnten unermüdlichen Einsatzes für den BLV und den SLV wird Chr. Lötscher, Schiers, mit grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

11. Verschiedenes und Umfrage. Vizepräsident M. Jegher dankt dem scheidenden Präsidenten Jon Clagluna mit bewegten Worten für seinen grossen Einsatz in allen Belangen des BLV und bietet ihm unter dem Applaus aller Anwesenden die Ehrenmitgliedschaft des BLV an. Der scheidende Präsident schliesst die Verhandlung mit den besten Wünschen an den Verein und seinen neuen Vorstand.

B. Die Hauptversammlung

Präsident J. Clagluna begrüsst eine stattliche Anzahl von Vereinsmitgliedern (ca. 500), Gäste, Mitglieder von Behörden und Erziehungsdepartement, Vertreter der beiden Seminarien Chur und Schiers, der Frauenschule und des SLV.

Die Grussbotschaft der Gemeinde Vaz/Obervaz entbietet Gemeindepräsident P. A. Hartmann. Er gibt einen kurzen Einblick in die geschichtliche Ortsentwicklung während der letzten 100 Jahre.

Nun ergreift Prof. Eugen Egger das Wort zu einem Referat:

Eine Prospektivstudie in der Schweiz: sinnvoll oder nicht?

«Prospektivstudien stellen einen ersten Schritt zur Planung dar, wollen einen Denkprozess in Gang setzen, der uns über die zu erwartende Zukunftsentwicklung Vorstellungen erarbeiten lässt, welche zu zukunftsorientiertem Handeln führen.» In der Bildungsplanung haben wir es mit 3 Phasen zu tun: a) *Abklärung der Bedürfnisse*: Hier geht es um «die Frage nach der Entwicklung der Bevölkerungs- und damit der Schülerzahlen». Entsprechende Prognosen haben sich als schwierig erwiesen.

b) *Entwicklung von Zielen*: Es spielen auch technische und wirtschaftliche Faktoren eine Rolle, sind die Schüler doch immer auch auf ihre Berufswahl vorzubereiten, wobei zu bedenken ist, dass im Jahr 2000 80% der aktiven Bevölkerung im Bereich Dienstleistung, Forschung und Entwicklung arbeiten und über bedeutend mehr Freizeit verfügen wird. Die Forderung Pestalozzis nach «Entwicklung zu wahrer Menschlichkeit» darf in diesen Zielvorstellungen nicht ausser acht gelassen werden.

c) *Wahl der Mittel und Wege*: Diese werden in Modellvorstellungen entwickelt werden können, wobei politische Entscheide vorzubereiten und nötige pädagogische Massnahmen zu beschreiben sind.

Die eingangs gestellte Frage wird vom Referenten bejaht, denn wir kommen nicht darum herum, uns «über die mutmasslichen Entwicklungen Fragen zu stellen, zu versuchen, unsere Entscheide und Massnahmen danach auszurichten». Die überwiegend materialistischen Zielvorstellungen, von denen die Bildungsexpansion anfangs der 60er Jahre geleitet wurde, führte zu den Jugendunruhen in vielen Städten der westlichen Welt. Es hätte «neben wirtschaftlichen, technischen, sozialpolitischen Zielvorstellungen auch moralischer Wertvorstellungen bedurft». «Ohne Prospektivstudie geht es also nicht, denn Politiker und Behörden wollen und müssen wissen, wohin sie steuern», und «die Zukunft muss mit ebenso viel Aufmerksamkeit behandelt werden, wie die Vergangenheit.» (T. D. Chardin)

Heute schon müssen einige Prognosen bezüglich der wirtschaftlichen, demographischen und soziokulturellen Entwicklung gewagt werden, und daraus ist zu folgern: Der Anspruch an die Grundausbildung aller wird steigen; vor allem an den Lehrern ist es, sich Gedanken über das zu machen, was auch in Zukunft als wesentlich zu bewahren und was, dem Wandel der Verhältnisse entsprechend, anders und neu anzugehen sein wird. «Dieses Überdenken, dieses Abwägen von wesentlichen und bleibenden Zielen gegenüber Neuerem und Anderem ist zutiefst ein pädagogischer Prozess, kommt dieser Begriff doch von Führen des Kindes. Jede Erziehung ist helfendes Führen, auch wenn sie mit wachsendem Alter und wachsender Reife des Zöglings immer mehr dessen selbständiges Handeln oder Mit-Handeln zum Ziele hat. Fragen wir uns also schon auf der Volksschulstufe: Was muss – was kann bleiben, was muss, was kann ändern, und denken wir daran, dass nicht nur der Unterricht, nein – angesichts der Auflösung der Familien – insbesondere auch das Leben an und in der Schule einbezogen werden muss.» Der Referent schliesst mit den Worten: «Ich hoffe, dass die Aufgabe Sie mit Begeisterung erfüllt, denn nichts Grosses geschieht ohne Überzeu-

gung. Möge die Bündner Bergwelt Symbol dieser grossen, schweren Aufgabe sein.»

Anschliessend übermittelt der Zentralsekretär Hch. Weiss die Grüsse des SLV und dankt der Sektion Graubünden für die gute Zusammenarbeit. Regierungsrat Otto Largiadèr kommt in seiner Grussbotschaft der Regierung auch über den Lauf der Dinge während des verflossenen Jahres im ED zu sprechen.

Traditionsgemäss verabschiedet Präsident Claglùna die pensionierten Kolleginnen und Kollegen mit den besten Wünschen und schliesst die Tagung mit dem Dank an alle, die zu ihrem guten Gelingen beigetragen haben.

Küblis, den 30. September 1984

Der Aktuar: Chr. Hansemann

Präsidenten der Kreiskonferenzen 1984/85

Kreiskonferenz	Präsident
1. Bregaglia	Ugo Maurizio, Sekundarlehrer, 7649 Stampa
2. Bernina	Primo Costa, Strada Principale, 7742 Poschiavo
3. Cadi	Aluis Tuor, Lehrer, 7199 Compadials
4. Chur	Thomas Michel, Reallehrer, Plessurquai 49, 7000 Chur
5. Churwalden	Peter Hunziker, Reallehrer, Bùdemi, 7075 Churwalden
6. Davos-Klosters	Hanspeter Weber, Lehrer, Riedstrasse 14 A, Davos-Dorf
7. Engiadin'Ota	Domenic Camastral, Lehrer, 7504 Pontresina
8. Fünf Dörfer	Nicolao Lardi, Rebhalde, 7206 Igis
9. Heinzenberg/Doml.	Peter Buchli, Lehrer, Ernsalin 3, 7499 Sils
10. Herrschaft	Ruedi Haltiner, Reallehrer, La Tschuetta, 7304 Maienfeld
11. Ilanz	Ursula Carisch, Lehrerin, 7134 Obersaxen-Markal
12. Imboden	Christian Gartmann, Sekundarlehrer, 7012 Felsberg
13. Lumnezia	Rest Martin Cabalzar, Sekundarlehrer, 7131 Cumbel
14. Mittelprättigau	Adrian Grämiger, Reallehrer, 7141 Pany
15. Moesa	Donato Salvi, Lehrer, 6534 San Vittore
16. Rheinwald	Reto Attenhof, Lehrer, 7413 Nufenen
17. Safien/Versam/ Valendas	Urs Brückmann, Lehrer, 7122 Valendas
18. Schanfigg	Christian Buxhofer, Haus Brosi, 7050 Arosa
19. Schons/Avers	Rico Jenny, Sekundarlehrer, 7431 Andeer
20. Suot Tasna-Ramosch	Inigo Reuss, Lehrer, 7563 Samnaun
21. Sursès	Maria Antonia Schaniel, Lehrerin, 7451 Tinizong
22. Sur Tasna	Jakob Müller, Lehrer, Palù, 7530 Zernez
23. Sotsès	Johannes Veraguth, Lehrer, 7499 Wiesen
24. Val Müstair	Jörg Gruber, Lehrer, 7531 Valchava
25. Vorderprättigau	Theodor Müller, Lehrer, Mühlebündte, 7304 Maienfeld

Lehrerwaisenstiftung

Sammelaktion in den Kreiskonferenzen: Eingänge bis zum 30. September 1984:

Cadi Fr. 95.–, Churwalden Fr. 125.–, Fünf Dörfer Fr. 210.–, Herrschaft Fr. 75.–, Ilanz Fr. 200.–, Schanfigg Fr. 250.–, Schons/Avers Fr. 94.–, Suot Tassna/Ramosch Fr. 110.–, Sursés Fr. 50.–, Vorderprättigau Fr. 73.85, total Fr. 1282.85.

Aktion «Hohle Gasse»

Sammelaktion in den Schulen für die Aktion «Hohle Gasse»: Eingänge bis zum 30. September 1984 Fr. 309.–.

Schweizerischer Lehrerkalender 1985/86

Der Schweizerische Lehrerkalender 1985/86, ist allein auf die Bedürfnisse des Lehrers zugeschnitten.

- Adressenagenda, in der die wichtigsten am Bildungswesen teilhabenden Institutionen aufgeführt sind
- Spiralheftung, damit er offen auf dem Pult bleibt
- Stundenplan
- Kalendarium bis Ende April 1986

Der Reinerlös kommt der *Schweizerischen Lehrerwaisenstiftung* zugute. Im laufenden Jahr werden 38 Lehrerwaisen aus 22 Familien mit insgesamt Fr. 31 400.– an Ausbildungsbeiträgen unterstützt. Jeder Käufer erwirbt also nicht nur ein nützliches Arbeitsinstrument, sondern gibt auch seiner kollegialen Haltung Ausdruck.

Kalenderblock mit Hülle, kleiner Plan- und Adressenagenda Fr. 14.50, ohne Hülle Fr. 12.30.

Bestellungen an Sekretariat, Ringstrasse 54, 8057 Zürich, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01/311 83 03.

Wir kaufen laufend

Altpapier, Alteisen usw.

aus Sammelaktionen. **Allenspach & Hidber**, Alteisen und Metalle, Kasernenstrasse 153, **Chur**, Telefon 081 22 23 29. – Abends: 085 9 28 08 / 2 38 55.